

**8-wöchige Wohnmobil-Reise
nach Frankreich,
Nord- und Zentralspanien
sowie an die Costa Daurada
ans Mittelmeer**

vom 8. September bis 3. November 2019

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Gefahrene Strecke / Uebernachtungs-Orte:

Frankreich :

Ornans (Pontarlier) – Paray-Le-Monial – Moulins (Süd-Burgund) – Le Mont-Dore (Auvergne) – Lac de Chambon (Saint Nectaire) – Salers – Beaulieu s. Dordogne – Bruges/Bordeaux

Spanien : Pamplona – Olite – Halb-Wüste Banderas Reales (Tudela) – Tarazona/Soria – Burgos - Léon – Salamanca – Segovia – El Escorial (Madrid) – Zaragoza – Creixell/Tarragona – Marseillan Plage – Aix les Bains – Pfäffikon

Gefahrene Km : 4500

Teil 3: SPANIEN



Nach der wunderschönen und abwechslungsreichen Fahrt durch Frankreich (s. Teil 1) geht's jetzt weiter südlich, und zwar in den Norden sowie ins Zentrum von Spanien.



Dienstag, 1. Oktober / León

178 km

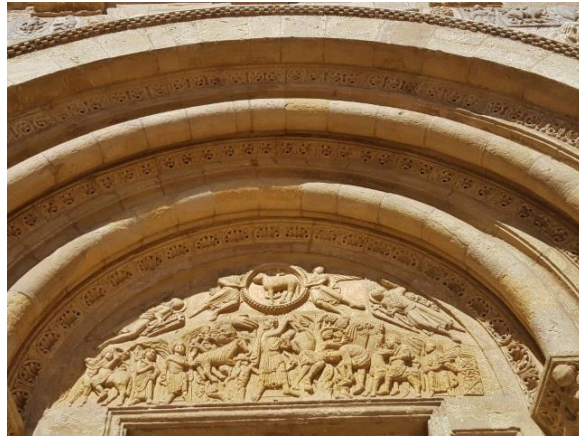
Heute feiert Waltis Enkelin Rahel ihren 15. Geburtstag. Bevor wir nach León aufbrechen, schicken wir ihr aus der Ferne unsere allerbesten Wünsche für die Zukunft.

Die Landschaft auf der Fahrt zur nächsten Königsstadt im Herzen Spaniens ist geprägt von der Hochfläche der Meseta mit endlos scheinenden Ebenen und sanft geschwungenen Hügeln. Abgeerntete Getreidefelder wechseln sich ab mit riesigen Sonnenblumenfeldern. Die hier vorherrschende Farbe ist ocker. Nur ganz vereinzelt tauchen ein Dorf oder eine Burg auf. Es ist heiss. So sind wir froh, ganz in der Nähe des Stadtzentrums auf dem offiziellen Stellplatz am Rio Bernesga gegenüber dem Kaufhaus «La Plaza» einen freien Übernachtungsplatz zu finden.



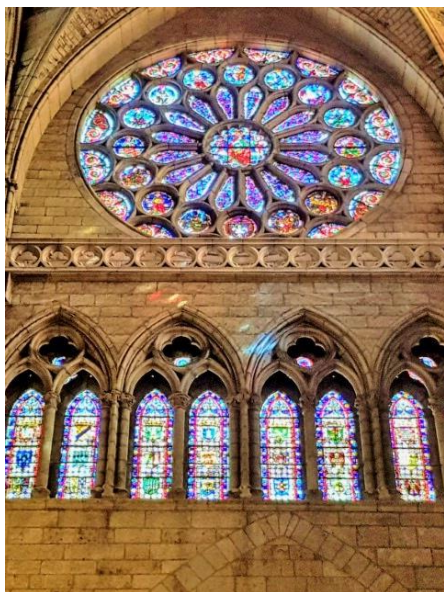
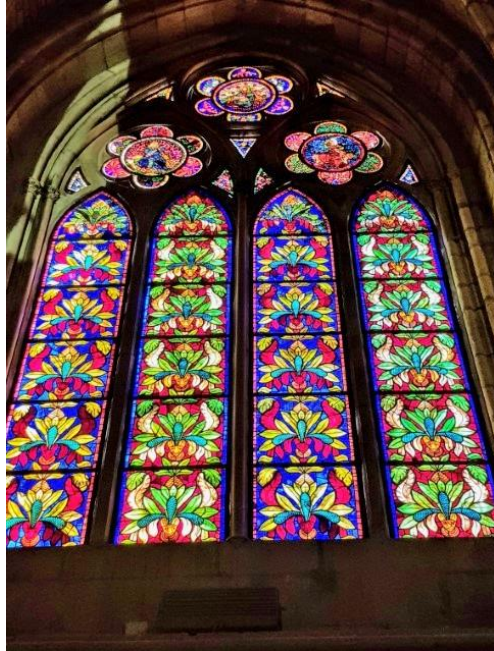
Wir wollen die Zeit nutzen und schlendern gleich in die Stadt, vorbei an schicken, modernen Gebäuden bis zur [Basilica de San Isidoro](#), welche zu den bedeutendsten Werken der Frühromantik zählt.



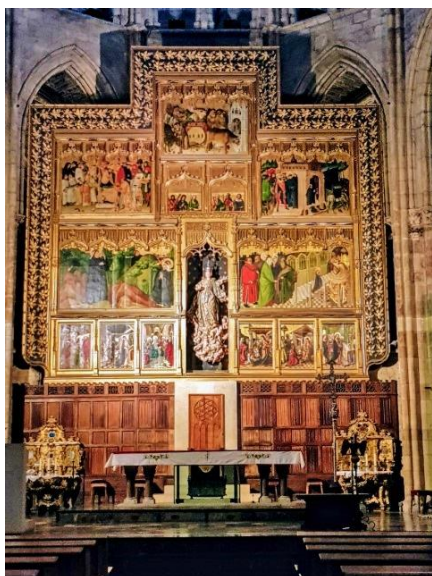
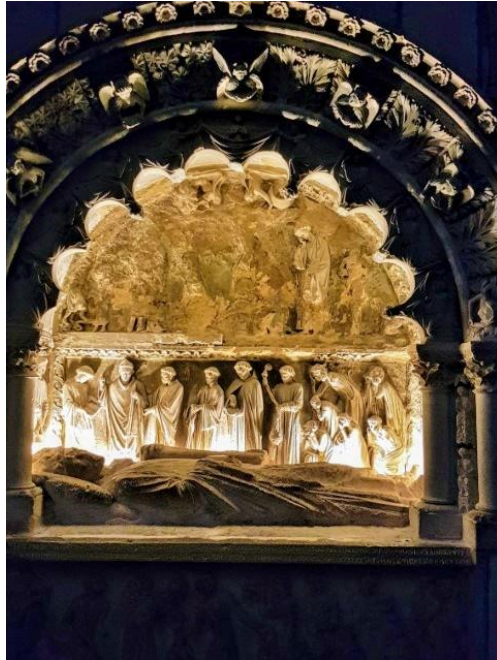
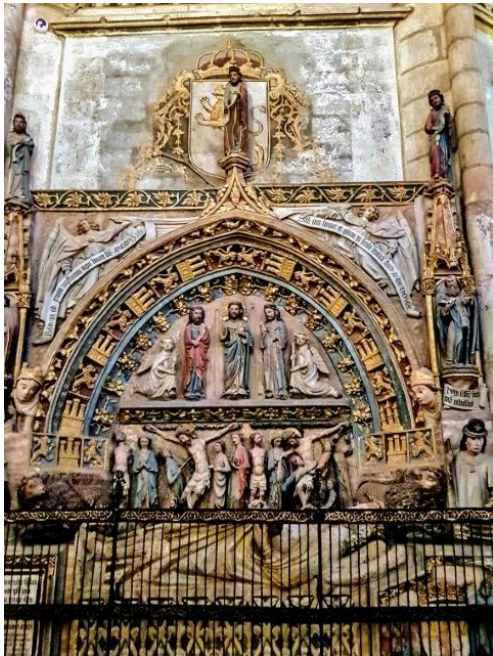
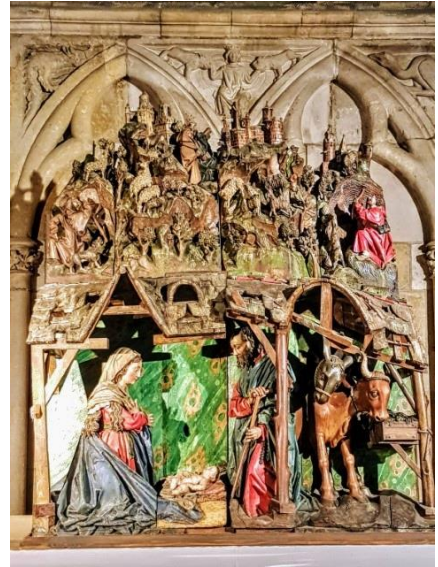


Weiter bummeln wir durch das Altstadtviertel, zum Teil noch von der Stadtmauer eingegrenzt, zur lichtdurchfluteten gotischen [Catedral Santa María de la Regla](#). Berühmt sind die [Glasfenster](#) der Kirche, die vom 13. bis zum 20. Jahrhundert von zum Teil unbekanntenen Meistern geschaffen wurden. Die 125 Fenster sind teils 12 m hoch und bedecken eine Fläche von ca. 1800 m². Daneben gibt es drei große Rosettenfenster.



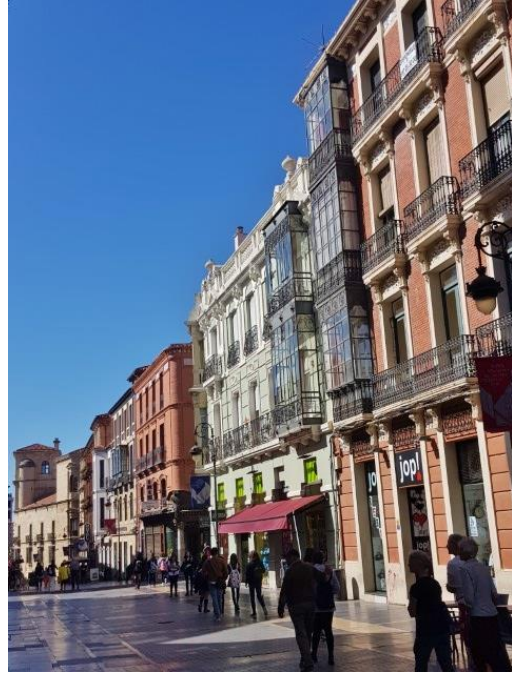






Noch gibt es aber mehr zu bestaunen, Kirchen, viele schöne alte Gebäude sowie grosse Plätze mit Springbrunnen.





Weit sind wir gelaufen, finden kaum zurück, aber der Fluss hilft uns den Weg seinen Ufern entlang doch noch zum Stellplatz und zum Einkaufszentrum zu finden. Hier entspannen wir am Flussufer mit anderen Campern bei Sonnenuntergang. Ein erfüllter Tag !

Mittwoch, 2. Oktober / Salamanca

223 km

Ein etwas frischer Morgen empfängt uns. Die Nacht verlief sehr ruhig auf diesem Stellplatz und wir konnten lange schlafen. Nach dem Frühstück packen wir zusammen und ab geht's südwärts. Weites flaches Land durchqueren wir auf einer zuerst ruppigen Autovia, farblose monotone Ackerflächen ziehen an uns vorbei. Erst in Benavente wird die Fahrbahn gut und wir glauben zu schweben. Die Landschaft wird etwas abwechslungsreicher, bleibt aber trocken. Die schöne Autovia bleibt bis kurz vor Salamanca fast ohne Verkehr, unglaublich ! Dann geleitet uns das Navi ohne Probleme zum CP Regio, wo wir schnell ein sonniges Plätzchen auf grüner Wiese für uns finden. Hier können wir im angrenzenden Hotel gut und günstig essen. Danach ruhen wir uns aus, nur die vielen Fliegen ärgern uns ein wenig, dafür entschädigt uns ein traumhafter Sonnenuntergang und eine absolut ruhige Nacht folgt.



Donnerstag, 3. Oktober / Salamanca

Die Sonne geht jetzt zur Herbstzeit erst spät auf. Erst kurz nach 9 Uhr fallen die ersten Sonnenstrahlen in unser Wohnzimmer, entsprechend spät frühstücken wir dann auch.

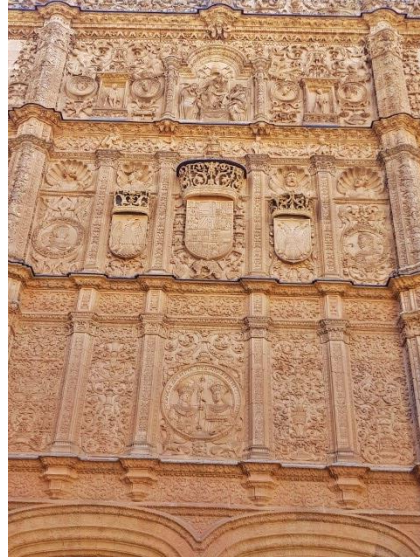
Am späten Vormittag fahren wir mit dem öffentlichen Bus, der direkt vor dem CP hält, in die altehrwürdige Stadt, die bereits 217 v.Chr. erwähnt wird, als sie von Hinnibals Truppen eingenommen wurde. Salamanca war auch ein strategisch wichtiger Punkt der Römer an der Via de la Plata. Aus dieser Zeit stammt die Steinbrücke über den Rio Tormes.



Sehr bekannt ist auch die 1254 gegründete, reich verzierte [Universität](#), die lange Zeit Oxford, Paris und Bologna ebenbürtig war. Sie ist die älteste Universität Spaniens und eine der ältesten Universitäten Europas. Sie war im 15. und 16. Jh. ein wichtiges intellektuelles Zentrum und trägt mit ihren vielen internationalen Studenten auch heute noch zum lebendigen Charakter der Stadt bei.



Einige Gebäude wurden im [plateresken Stil](#) errichtet.



Nicht weniger bekannt und sehenswert ist die [Catedral Nueva](#) (16.- 18. Jh.), die an die alte Catedral Vieja (12. Jh.) angebaut wurde. (UNESCO Welterbe)







An der Flaniermeile Rua Mayor bewundern wir die Casa de las Conchas, ein geschützter Palast aus dem Ende des 15. Jh., mit der über 300 Jakobsmuscheln versehenen Fassade, dem Symbol der Jakobspilger nach Santiago de Compostela.

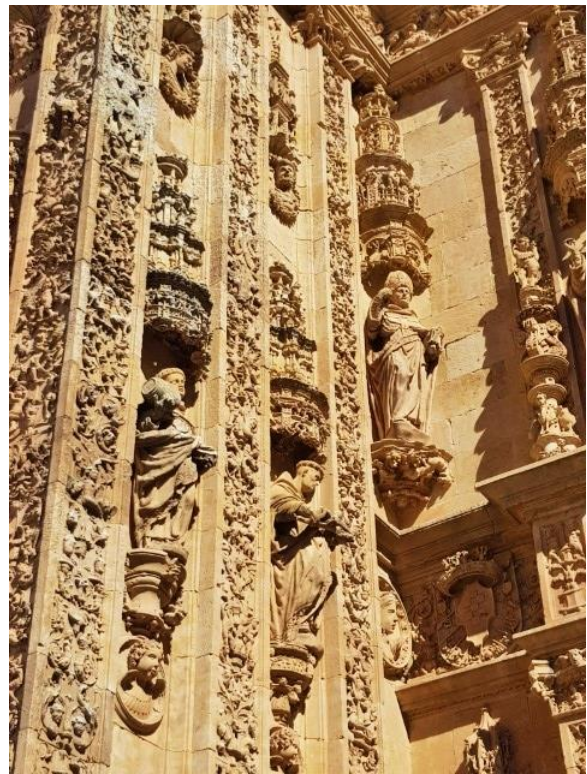


Hier in der Fussgängerzone mit den vielen Strassencafes lassen wir uns für ein leckeres Mittagessen nieder. Danach schlendern wir weiter durch die Stadt der Klöster, Kirchen und Museen bis zur Plaza Mayor, einem der schönsten und grössten Plätze Spaniens im Barockstil, der auch durch die vielen Studenten belebt wird.





Sehenswert ist auch das Convento de [San Esteban](#), ein Kloster aus dem 16. Jahrhundert, mit der reichlich verzierten Fassade, ein wahres Meisterwerk des plateresken Stils.



Ein letzter Blick zurück auf die Kathedrale. Erfüllt von den vielen besonderen Eindrücken geht's zurück zum CP, denn morgen wollen wir weiter nach Segovia fahren.



Freitag, 4. Oktober / Segovia

170 km

Der erste Morgen, an dem es bedeckt ist und leicht rieselt. Im Verlauf der Fahrt nach Segovia klart der Himmel jedoch auf. Die Autobahn ist wieder in einem tadellosen Zustand und menschenleer, erst vor Segovia nimmt der Verkehr zu. Obwohl wir uns erst mal verfahren, finden wir nach kurzer Zeit den CP Aqueduct, auf welchem wir vor einigen Jahren schon einmal übernachtet haben. Schnell richten wir uns auf einem schönen Plätzchen ein. Kaum haben wir uns eingerichtet trudeln nach und nach 10 WoMo einer geführten deutschen Reisegruppe ein, die eine Tour durch das «Herz Spaniens» unternehmen.



Mit dem öffentlichen Bus machen wir uns am Nachmittag noch auf den Weg in die Stadt. Segovia zählt seit 1985 mit seiner homogenen, gut erhaltenen Altstadt und dem römischen Aquädukt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir bummeln durch die vielen Gassen und bewundern die High-lights:

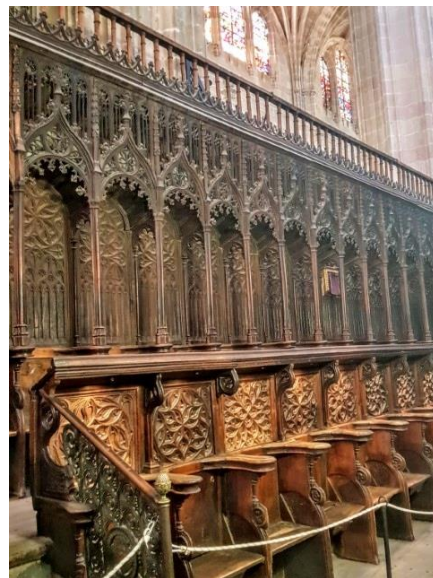
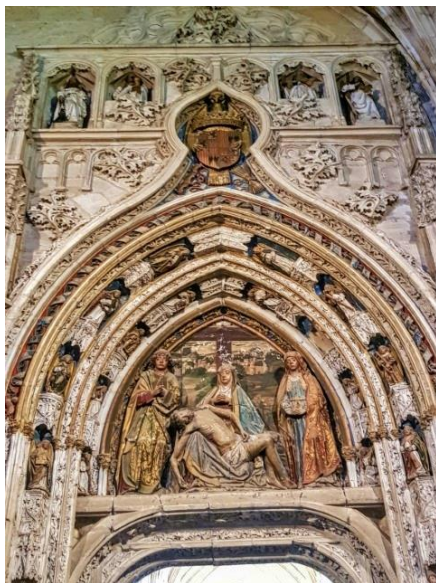
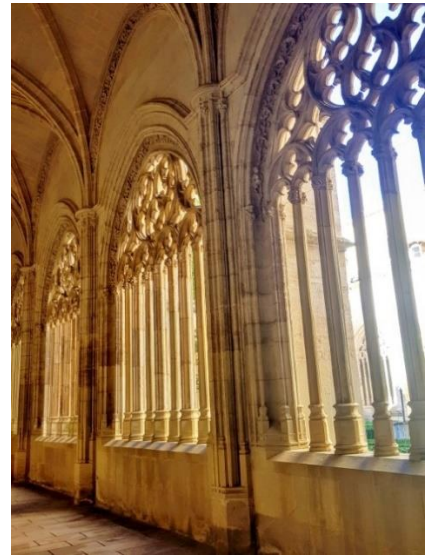
Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeit von Segovia ist das bis zu 29 m hohe und 728 m lange [römische Aquädukt](#) aus dem 1./2. Jahrhundert, welches die Stadt jahrhundertlang bis in die 1970er Jahre mit frischem Quellwasser aus der 17 km entfernten Sierra versorgte.





Von hier aus geht der Weg hinauf in die Altstadt in Richtung [Kathedrale](#), die im Stil der Spätgotik in den Jahren 1525 bis 1577 erbaut wurde.

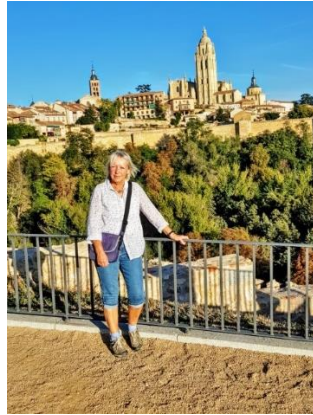




Weiter geht es in Richtung Westen. Ziel ist der [Alcázar](#), eine Residenz der spanischen Könige, dessen Bau im 11. Jahrhundert begonnen wurde und der zu den bekanntesten Burgen in Spanien gehört.



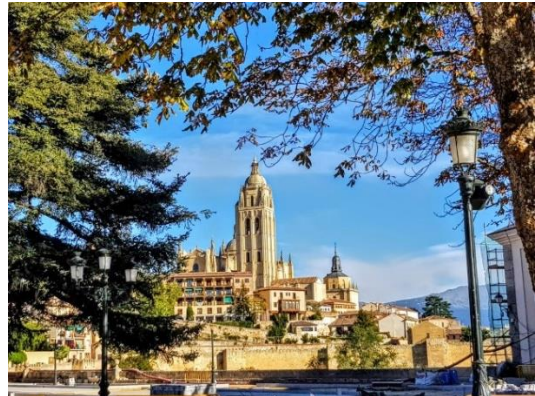
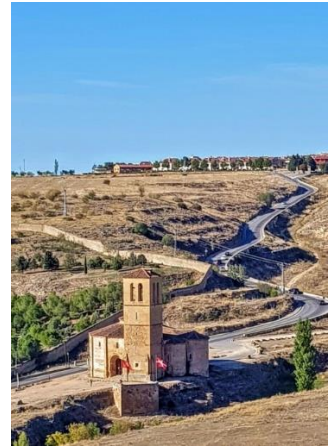
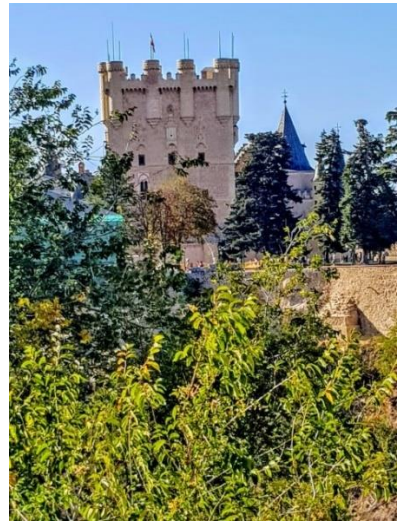
Nach dem Besuch der eindrucklichen mittelalterlichen Bauwerke lassen wir uns im warmen Abendlicht auf der Terrasse eines Restaurants am Alcazar nieder mit Blick über die Altstadt, das grüne Tal, die bewaldeten Hänge und das Gebirge Guadarrama in der Ferne. Ein wunderschöner Ort zum Verweilen.



Samstag 5. Oktober und Sonntag 6. Oktober / Segovia

Am Samstag fahren wir nochmals hinein in die Stadt der Könige. Diesmal erleben wir diesen geschichtsträchtigen Ort im hellen Licht des Vormittags.





Womit wir nicht gerechnet haben ist, dass Segovia nicht nur für ausländische Touristen, v. a. aus Asien, sondern auch für Spanier ein attraktives Ziel ist, erst recht an Wochenenden. So wird es uns nach einiger Zeit doch zu emsig und zu laut. In einem kleinen Tante Emmaladen kaufen wir schnell Obst und Gemüse ein und fahren zurück in den schönen Park des CP, wo nur die Pappeln im Wind rauschen und unsere Blick auf die Höhen des Guadarrama-Gebirge fallen.

Am Sonntagmorgen beschliessen wir, noch einen Tag zu bleiben. So kann ich noch einmal eine Wäsche auf den Weg bringen, Ansichtskarten schreiben und am Reisebericht weiter schreiben. Bei einem typisch schweizerischen Nachtessen mit gegrillter Bratwurst, Gschwelti und Salat lassen wir die schönen Tage in Segovia nochmals Revue passieren.

Morgen wollen wir weiterfahren, Walti hat schon wieder einiges geplant. Jetzt nach vier Wochen Kultur würde ich zwar gerne ans Meer fahren, ein bisschen Bedeurlaub machen und einfach mal nur Faulenzen. Mal schauen ...

Montag, 7. und Dienstag 8. Oktober / El Escorial

53 km

Heute starten wir erst gegen Mittag, liegt doch keine grosse Fahrstrecke vor uns. Am Fusse der Sierra de Guadarrama, im Ort San Ildefonso, 11 km von Segovia und 60 km nördlich von Madrid, legen wir einen Zwischenstopp ein. Hier befindet sich der [Palacio Real La Granja de San Ildefonso](#), eine ehemalige Sommerresidenz der spanischen Könige. Das Schloss gilt als spanisches Versailles, entstand doch der Barockgarten von La Granja nach dem Vorbild des Parks von Versailles. Der Schlosspark gilt als einer der grössten Spaniens.





Wir schlendern durch die barocken Palastgärten, bestaunen die grosszügigen Alleen, die alten Bäume, Blumenrabatten und Wasseranlagen. Ein wohltuender Spaziergang. Anschliessend fahren wir durch das Gebirge zum höchsten Pass auf 1880 müM, von dem man einen schönen Ausblick nach Norden auf Segovia hat und nach Süden auf das Hochland von Madrid.

Unser heutiges Etappenziel, der *****CP Capfun in El Escorial, liegt in einer riesig grossen Parkanlage. Leider ist um diese Jahreszeit schon alles geschlossen, hätten wir uns doch bei 28 Gr. C. gerne noch im Pool erfrischt. Da der CP einige Km ausserhalb El Escorial liegt, fahren wir mit dem Taxi zur bekannten Kloster- und Schlossanlage «[Real Sitio de San Lorenzo de El Escorial](#)».



Der **Real Sitio de San Lorenzo de El Escoria** („Königlicher Sitz des hl. Laurentius von El Escorial“) ist eine [Palast- und Klosteranlage](#), die in den Jahren 1563 bis 1584 auf Initiative des Königs Philipp II in der zentralspanischen Ortschaft San Lorenzo de El Escorial , ca 45 km von Madrid entfernt gebaut wurde.

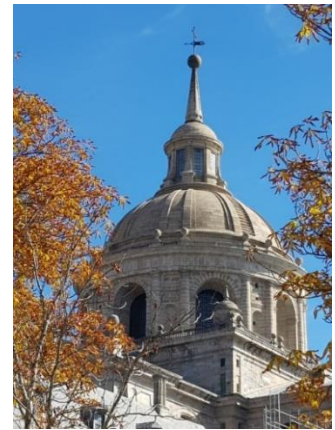
Die Klosterburg ist der größte Renaissancebau der Welt und gehört seit dem Jahr 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Zum Gebäudekomplex gehören eine Kirche, ein dem hl. Laurentius geweihtes Kloster, der eigentliche Königspalast, eine Schule und eine Bibliothek.

Auf einer Grundfläche von 33.000 m², die nur vom Vatikanpalast übertroffen wird, gibt es 2000 Gemächer mit 3000 Türen und 2673 Fenstern, außerdem 16 Höfe, 12 Kreuzgänge, 88 Brunnen und 86 Treppenaufgänge.

Die grandiose Bibliothek ist eine der wichtigsten der Welt. Sie ist im Palast mit prunkvollen Deckenfresken untergebracht; sie beherbergt über 40.000 Bücher von unschätzbarem Wert, darunter zahlreiche mittelalterliche Handschriften einschließlich lateinischer, griechischer und arabischer Manuskripte.

Leider ist das Fotografieren im Innern des gesamten Gebäudekomplexes verboten.



Das ist es also – das „[Achte Weltwunder](#)“, der steingewordene Traum König Philipp II. (1527-1598) von Spanien. Imposant ! Von weitem wirkt der Escorial schön und grandios. Aber wenn man näher kommt, oder gar unmittelbar vor dem Haupteingang steht, kommt fast so etwas wie Ernüchterung auf über die Architektur dieses geballten Granitblocks. Denn die gigantische Fassade des 208 x 162 Meter großen Rechtecks ist gnadenlos gerade, hat außer der schüchternen Statue des heiligen Laurentius kein Schmuckelement aufzuweisen und wirkt alles andere als einladend.

Mittwoch, 9. Oktober / Zaragoza

377 km

Heute morgen erwartet uns schönes, warmes Wetter. Die Sonne blinzelt schon früh um kurz nach acht durch die Baumkronen, die Blätter leuchten gelb und braun. Über dem Guadarrama Gebirge liegt eine dicke weisse Wolke. Nach dem Frühstück fahren wir ab Richtung Osten und umfahren die nahegelegene Grossstadt Madrid zügig. Bis kurz vor Alcolea del Pinar führt die A2 durch ödes, trockenes Gelände. Die Eintönigkeit wird ab und zu durch grosse Staubwolken unterbrochen, welche Bauern beim Bestellen der Felder hinterlassen. Dann ändert sich aber das Landschaftsbild, es wird hügelig, farbige Felsformationen tauchen auf, die uns an Kappadokien (Türkei) und Moarokko erinnern. Wir sind im Tal des Ebro angelangt. Mittern drin liegt [Zaragoza](#), die Hauptstadt von Aragonien, und unser heutiges Etappenziel. Wir machen Station auf dem CP Muncial auf einem Hügel vor den Toren der Stadt gelegen. Hier fühlen wir uns gleich wohl und laufen vor dem Sonnenuntergang hinauf zum campingeigenen Restaurant wo wir eine Kleinigkeit essen.



Danach geniessen wir den schönen und warmen Abend noch bei einem Glas Wein vor dem WoMo.

Donnerstag, 10 Oktober / Zaragoza

Mit dem öffentlichen Bus fahren wir in einer halben Stunde in die Stadt und laufen danach noch 15 Min. bis zur Plaza del Pilar, dem Hauptplatz in der Altstadt am Ufer des Ebro. Schon von der Ferne erheben sich die Azulejo-Kuppeln der gewaltigen spätbarocken Wahlfahrtskirche «[Basilica del Pilar](#)». Vier Türme überragen das gesamte Bauwerk und erinnern an eine Moschee.

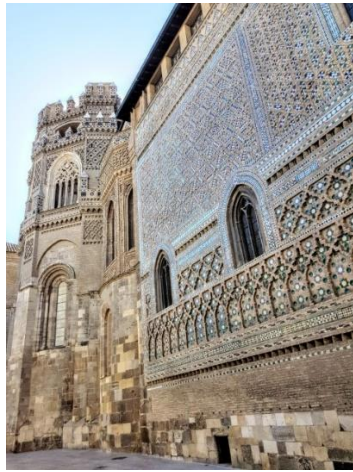




Die riesige [Basilika Nuestra Señora del Pilar](#) ist das größte barocke Bauwerk Spaniens. Hier soll die Jungfrau Maria dem Heiligen Santiago (Jakob) erschienen sein.

Drei weitere sehenswerte Bauten säumen den grossen Platz, das Rathaus, die alte Handelsbörse La Lonja aus dem Jahre 1551 sowie die [Kathedrale «La Seo»](#) aus dem 14./15. Jh., die Gotik, Renaissance und Mudejar-Stil miteinander vereint.





Wir bummeln weiter durch die Gassen und treffen auf das römische Theater, dessen Ausgrabungsstätte von einem wundervollen fächerförmigen Glasdach geschützt wird.



Ueber die Plaza Espana schlendern wir hinaus zum [Palacio de la Aljaferia](#). (UNESCO Weltkulturerbe) Leider ist diese alte maurische Palastburg spanischer Könige , in welcher auch das Parlament von Aragonien tagt, geschlossen.



Da auch das von hier aus nicht weit entfernte Expogelände der Expo 2008 geschlossen ist, laufen wir am Ufer des Ebro entlang zurück in die Altstadt, stets mit Blick auf die faszinierende Basilica del Pilar, welche sich im Ebro spiegelt.



Nach diesem erlebnisreichen Tag nehmen wir für die Rückfahrt zum CP ein Taxi, das uns bequem in 15 Min. «heim» fährt. Bei einem Glas Rosé lassen wir diesen wunderbaren Tag ruhig ausklingen !

Freitag, 11. Oktober / Creixell (nahe Tarragona)

265 km

Auf der heutigen Fahrt ans Mittelmeer überqueren wir den Greenwich-Meridian (Nullmeridian) .